



Malteser

...weil Nähe zählt.



DINO

InfoPost

Ausgabe 4 1. Halbjahr 2009



**Liebe Familien, Freunde,
Patronen, Förderer
und Mitarbeiter,**

einige Zeit ist vergangen, seit die letzte DINO InfoPost erschienen ist. Doch die schöpferische Pause hatte ihre guten Gründe, denn die Malteser Dienste für Kinder präsentieren sich in neuem Gewand. Mit unserer ansprechend gestalteten Broschüre möchten wir die Menschen emotional erreichen und vielseitig informieren. Der Internetauftritt www.malteser-kinderdienste.de ist ein weiteres Mosaiksteinchen unseres Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit. Klicken Sie uns einfach mal an!

Jetzt präsentieren wir Ihnen die aktuelle vierte Ausgabe der DINO InfoPost mit neuem Schliff. Auf acht farbigen Seiten berichten wir Ihnen von unserer Arbeit mit schwerstkranken Kindern und deren Familien. Der Kinderkrankenpflegedienst Ambulant – Intensiv und der Kinderhospizdienst sind ein wichtiger Bestandteil dieses Magazins. Darüber hinaus geben wir auch anderen uns nahestehenden Einrichtungen und Organisationen eine Plattform. Diese Ausgabe der DINO InfoPost zeigt deutlich: Die Malteser Dienste für Kinder haben viele Facetten. Überzeugen Sie sich selbst davon! Herzlichst Ihr

Markus Zobel
Leiter Dienste für Kinder

Interdisziplinär und multiprofessionell

Zusatzqualifikation Palliative Care für Kinder und Jugendliche

Die Malteser Dienste für Kinder bieten in Kooperation mit der süddeutschen Kinderhospiz Akademie und dem Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach eine Zusatzqualifikation zur palliativen Versorgung von Kindern und Jugendlichen an.

Interdisziplinär und multiprofessionell - so lässt sich die Zusatzqualifikation „Palliative care für Kinder und Jugendliche“ in der Süddeutschen Kinderhospiz-Akademie in Bad Grönenbach umschreiben. Bei der Weiterbildung für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen, Kinderärztinnen und -ärzte und psychosoziale sowie seelsorgerische Mitarbeiter/innen steht die palliative Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzenden Krankheiten im Mittelpunkt.

Die palliative Versorgung schwerstkranker Kinder und Jugendlicher sowie ihrer Familien steht auf den vier Säulen Medizin, Pflege, psychosoziale und seelsorgerisch-spirituelle Begleitung. Sie stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen, denn unheilbar erkrankte

Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und Geschwister haben oft ganz andere Bedürfnisse als schwerkranke Erwachsene. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, vermitteln in Bad Grönenbach zahlreiche Referenten verschiedener Professionen den Teilnehmern fundierte und wissenschaftliche Inhalte und eine hohe Methoden- und Fachkompetenz. Die ärztliche Leitung der Weiterbildung hat der Oberarzt am Klinikum



Die Palliativpflege von Kindern und Jugendlichen ist für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung.

Memmingen, Dr. med. Georg Fröhlich inne. Er schildert die palliativmedizinischen Möglichkeiten bei der Versorgung schwerstkranker Kinder im Krankenhaus. Als pädagogischer Seminarleiter beschreibt der Geschäftsführer des Kinderhospizes St. Nikolaus und Lehrer für Pflegeberufe, Jürgen Nürnberger, die palliative Arbeit in den stationären Bereichen. Sylvia-Maria Braunwarth von der

süddeutschen Kinderhospiz Akademie Bad Grönenbach beleuchtet als organisatorische Leiterin des Seminars die Aufgaben der ambulanten Kinderhospizdienste. Über

die ambulante und stationäre Palliativpflege schwerstkranker Kinder und Jugendlicher unterrichtet der pflegerische Leiter der Fortbildung und Chef der Malteser Dienste für Kinder, Markus Zobel.

Die Seminarinhalte basieren auf dem „Datteler Curriculum“, das durch die deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin und den Deutschen Hospiz- und Palliativverband anerkannt ist.

Kontakt

Kinderhospiz St. Nikolaus – Süddeutsche Kinderhospiz Akademie
Sylvia Maria Braunwarth
Gerberstraße 28
87730 Bad Grönenbach
www.kinderhospiz-nikolaus.de
Telefon: 08334/98911-15

Malteser bieten kompetente Hilfe für die kleinen Patienten

Kinderkrankenpflege Ambulant-Intensiv versorgt seit zehn Jahren schwerstkranker Kinder



Die Kinderkrankenpflege hat sich in den vergangenen 15 Jahren stark verändert. 1994 rief die katholische Kirchenpflege in Esslingen einen häuslichen Pflegedienst für Kinder ins Leben. Vor elf Jahren hat der Malteser Hilfsdienst e. V. die Versorgung schwerstkranker Kinder übernommen.

„Es war ein Wagnis“, erinnert sich Gisela Herrmann an ihren Arbeitsbeginn im häuslichen Kinderkrankenpflegedienst im Oktober 1994. Damals habe die katholische Kirchenpflege Esslingen die Notwendigkeit erkannt, akut erkrankte Kinder zu Hause zu versorgen. Die Kinderkranken-schwester kümmerte sich um kleine Patienten mit Lungenentzündung, Durchfallerkrankungen oder schwerer Bronchitis und widmete sich der Nachbetreuung von Frühgeborenen. Fünf bis sechs Kinder waren drei bis viermal am Tag zu versorgen.

Mit der steigenden Nachfrage für das Angebot der häuslichen Kinderkrankenpflege wuchsen auch die Fahrtkosten – und damit die finanziellen Probleme. Zwei Kranken- und eine Ordensschwester fuhren täglich viele Kilometer durch den ganzen Landkreis Esslingen, um die akut kranken Kinder zu versorgen. Die Erstattungen der Krankenkassen deckten diesen Zeitaufwand bei weitem nicht. Der Pflegedienst konnte sich nur durch Zuschüsse und Spenden über Wasser halten. Im Herbst 1997 stand der Dienst schließlich vor dem Aus. Mit der Übernahme des Kinderkrankenpflegedienstes Ambulant-Intensiv durch die Malteser im Frühjahr 1998 war die Zukunft jedoch gesichert. Im Laufe der Zeit wurde



Die Malteser Kinderkrankenpflege Ambulant-Intensiv versorgt schwerstkranker Kinder zu Hause.

die gesamte Versorgung und Begleitung schwerstkranker Kinder neu organisiert.

Heute kümmern sich 45 Kinderkranken-schwester des Malteser Kinderkrankenpflegedienstes Ambulant-Intensiv in den Landkreisen Esslingen, Ostalb, Rems-Murr, Göppingen, Heidenheim und Stuttgart um zurzeit 20 Kinder. Zwischen einer, in schweren Fällen auch 24 Stunden sind die

Kinderkranken-schwester bei einem Kind. Die Einsätze reichen von der klassischen Nachsorge nach Operationen über die Nachbetreuung von Frühgeborenen bis hin zur Versorgung von Kindern mit angeborenen Syndromen und Fehlbildungen.

Auch die Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen sowie die Pflege heimatbeatmeter Kinder gehören zum Aufgabenspektrum der Pflegekräfte. Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen ist auf langfristige Hilfe angewiesen. Viele müssen mit Hilfe einer Maske oder einer Trachealkanüle beatmet werden. In der Intensivkinderkrankenpflege kommen die Kinderkranken-schwester auch nachts in eine Familie, um die Eltern zu entlasten und die Geräte und Einstellungen zu überprüfen und zu überwachen. Die Eltern eines schwerstkranken Kindes entwickeln sich im Laufe der Zeit zu Spezialisten. Ihre Kompetenz ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil der ambulanten und intensiven Kinderkrankenpflege.



Malteser

Die Malteser Kinderkrankenpflege Ambulant - Intensiv hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranke Kinder in ihrer gewohnten Umgebung zu versorgen, sowie betroffene Familien zu begleiten, zu entlasten und zu unterstützen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/n

Gesundheits- u. Kinderkrankenpfleger/in

in Vollzeit, Teilzeit oder im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung für die Bereiche Esslingen und/oder Ostalbkreis

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine 3-jährige Ausbildung in der Kinderkrankenpflege und haben Berufserfahrung
- Idealerweise besitzen Sie die Weiterbildung für Intensivpflege (nicht zwingend notwendig)
- Sie verfügen über den Führerschein der Klasse III bzw. B

Unser Angebot:

- Wir sichern Ihnen eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit zu
- Teamarbeit ist für uns eine Selbstverständlichkeit
- Wir bieten eine leistungsorientierte Bezahlung gemäß den Richtlinien der AVR
- Wir bieten die Möglichkeit zur internen und externen Fortbildung

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Malteser Hilfsdienst e. V.
Herr Markus Zobel
Schlachthausstr. 5 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/92655-13 · www.malteser-kinderdienste.de

Unser Einzugsgebiet: Ostalb · Heidenheim · Neckar-Alb · Göppingen · Stuttgart





Das Elfenkind lernt fliegen...

Malteser Dienste für Kinder begleiten Carolin

Der Malteser Kinderkrankenpflegedienst Ambulant - Intensiv und der Kinderhospizdienst der Dienste für Kinder unterstützen Familien mit lebensverkürzt erkrankten Kindern. Eines dieser Kinder war Carolin.

Anfang Dezember 2008: Erschöpft liegt Carolin in den Armen ihrer Mutter Martina. Ihr zarter Körper ist schweißnass. Das Atmen fällt ihr sichtlich schwer. Gerade ist das Mädchen von einer heftigen Hustenattacke durchgeschüttelt worden. Jetzt dämmert es an der Brust seiner Mutter ein. Martina Bergdolt weiß nicht, ob ihre Tochter wieder erwachen wird. Vor einigen Wochen sagten die Ärzte den Eltern, dass sie nun täglich mit ihrem Tod rechnen müssen. Sie haben sich entschieden, keine lebensverlängernden Maßnahmen einzuleiten und keinen Notarzt zu rufen, wenn es so weit ist.

Dass Carolin noch im Kindesalter sterben würde, wussten Martina (40) und Claus (46) Bergdolt schon kurz nach ihrer Geburt. Während der Schwangerschaft hatte das Mädchen eine Cytomegalie-Infektion, die es erheblich schädigte. In den folgenden Jahren hing Carolins Leben immer wieder am seidenen Faden. Doch das Mädchen kämpfte und konnte

sogar eine Schule für geistig und körperlich behinderte Kinder besuchen. Doch im November verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand so sehr, dass sie zu Hause blieb.

Im Sommer 2008 meldeten sich Claus und Martina Bergdolt beim Malteser „Kinderpflegedienst Ambulant - Intensiv“. Seitdem begleiten die Patinnen des Kinderhospizdienstes zusammen mit der häuslichen Kinderkrankenpflege die Familie. „Heute frage ich mich, warum ich nicht schon viel früher um Hilfe gebeten habe“, grübelt die Mutter. Der Kinderkrankenpflegedienst Ambulant - Intensiv und der Kinderhospizdienst bieten den Eltern unverzichtbare Hilfen, die sie dabei unterstützen, den Alltag zu bewältigen. Es ist schwierig, ihren beiden gesunden Kindern ein Stück Normalität im Familienleben zu vermitteln, denn ihre Gedanken kreisen fast rund um die Uhr um Carolin „Ich genieße jeden Tag, den sie da ist“, erklärt Claus Bergdolt. „Man weiß, dass es irgendwann zu Ende geht und das ist immer zu früh. Auf diesen Tag kann man sich nicht vorbereiten“.

Carolin erhält im Zuge der Palliativversorgung täglich Medikamente. Diese helfen ihr, wenn sie wieder



Die unheilbar kranke Carolin war der Mittelpunkt der Familie Bergdolt.

keine Luft bekommt. Stündlich stehen die Eltern nachts auf, um die Tochter in den Armen zu wiegen und zu beruhigen. Sie können es manchmal kaum noch mit ansehen, wie sehr sich ihr Kind quält.

Auch für die Geschwister ist die Situation schwer. Carolins Zwillingsschwester Sophie sagte kürzlich: „Gell, Mama, wenn Carolin stirbt, dann hat sie Flügel und kann fliegen“. Martina Bergdolt hat Carolin fotografieren lassen. Das Foto zeigt sie als kleine Elfe auf einer Blüte. Dieses Bild hat die Mutter immer vor Augen, wenn sie ihr Kind liebevoll in den Armen hält. Wie lange wird sie dies noch tun können?

Das Weihnachtsfest haben die Bergdolts im Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach verbracht. Drei Tage später ist Carolin dort im Kreise ihrer Familie gestorben. Das Elfenkind ist davon geflogen...

Schnelle Hilfe dank „Herzenssache“

Spenden ermöglichen Maltesern Erwerb eines Überwachungsmonitors

Kranke Kinder werden immer früher aus den Kliniken entlassen. Um ihre schnelle Übernahme sicherzustellen, haben die Malteser Dienste für Kinder einen mobilen Überwachungsmonitor und zwei Absaugpumpen erworben. Möglich wurde diese Anschaffung durch „Herzenssache“ des SWR und des SR.

Im Alltag kommt es immer wieder vor, dass Kinder aus der Klinik entlassen werden und ein eigener Überwachungsmonitor nicht sofort zur Verfügung steht. Der Malteser Kinderkrankenpflegedienst Ambulant-Intensiv kann in diesem Falle rasch mit seinem mobilen Herz-,

Atmungs- und Sauerstoff-Monitor aushelfen. Auch bei einem Defekt des patienteneigenen Gerätes ist schnelle Hilfe möglich. Das Gerät zeigt unter anderem die Sauerstoffsättigung, die Herz- und die Atmungsrate des Patienten sowie den jeweiligen Alarmtyp an.

Der Kinderkrankenpflegedienst Ambulant-Intensiv konnte den rund 4500 Euro teuren Monitor nur durch die Unterstützung von „Herzenssache“ des SWR und des SR erwerben. Außerdem wurden zwei Absaugpumpen beschafft. Darüber hinaus stellt „Herzenssache“ dem Malteser Kinderkrankenpflegedienst Ambulant-Intensiv einen



herzenssache
HILFT KINDERN

Eine Initiative von SWR und SR.

Hilfsmittelfonds für chronisch kranke Kinder zur Verfügung. Über diesen Fonds können betroffene Familien bei der Beschaffung von Hilfsmitteln unterstützt werden, wenn diese von den zuständigen Kostenträgern abgelehnt wurden.

Bedarf häuslicher Kinderkrankenpflege steigt weiter an

Bundesweit kümmern sich rund 150 spezialisierte Kinderkrankenpflegedienste um kranke Kinder

Bundesweit werden pro Jahr rund 10000 schwerst kranke Kinder von Spezialdiensten für Kinder zuhause gepflegt. In Deutschland gibt es etwa 150 spezialisierte Kinderkrankenpflegedienste. Der Bundesverband häusliche Kinderkrankenpflege e.V. (BHK) vertritt ihre Interessen.

Das große Einzugsgebiet der Malteser Kinderkrankenpflege Ambulant-Intensiv, das von der Ostalb über Heidenheim und die Region Neckar-Alb bis Stuttgart reicht, ist in Deutschland kein Einzelfall. Wie der BHK mitteilt, haben die meisten Dienste ihren Sitz in den Städten

und größeren Orten. Vor allem in ländlichen Regionen erstrecken sich die Einzugsgebiete vereinzelt auf bis zu 100 Kilometer. Laut BHK sind die häufigsten Diagnosen in der häuslichen Kinderkrankenpflege akute und chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege, mehrfache Behinderungen, neurologische Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen. Auch Frühgeborene und Kinder mit Ernährungs- und Gedeihstörungen werden versorgt. Etwa 54 Prozent der Kinder, die zuhause gepflegt werden, sind unter einem Jahr alt und vor allem Frühgeborene. Weitere 20 Prozent der gepflegten Kinder sind zwi-

schen einem und fünf Jahre alt. Der BHK geht davon aus, dass die Zahl der zuhause zu pflegenden kranken Kinder in Zukunft weiter steigen wird. Dies ist unter anderem auf das fallbezogene Abrechnungssystem der Krankenkassen (DRG's) und den medizinischen Fortschritt zurück zu führen. Dieser ermöglicht, dass immer mehr und immer jüngere Frühgeborene überleben. Entscheidend für den frühest möglichen Zeitpunkt der Entlassung sei die gute Überleitung von der Klinik ins häusliche Umfeld und eine reibungslose weitere Betreuung der Kinder und ihrer Familien durch spezielle Kinderkrankenpflegedienste, so der BHK.

Vorstand des Bundesverbandes Häusliche Kinderkrankenpflege neu gewählt



*Elisabeth
Wetzel, GF*



*Heike
Witte*



*Brigitte
Deichmann*



*Stephanie
Müller*



*Eva
Ciolek*



*Markus
Zobel*

Der Vorstand des Bundesverbandes Häusliche Kinderkrankenpflege ist neu gewählt worden. Er ist der einzige Dachverband für spezialisierte Kinderkrankenpflegedienste in Deutschland. Geschäftsführerin ist Elisabeth Wetzel.

Heike Witte leitet die Ambulante Kinderkrankenpflege „Krank und

Klein - bleib daheim“ in Sulingen. Seit 1990 ist Brigitte Deichmann in der Mobilen Kinderkrankenpflege in Frankfurt/Main tätig. Sie ist seit 1998 BHK-Vorstandsmitglied. Stephanie Müller ist Geschäftsführerin der Mobile Ambulante Pflegepartner GmbH & Co. KG und seit 2004 im BHK-Vorstand. Eva Ciolek ist Geschäftsführerin im Verein Häusliche Kinderkrankenpflege Hamburg.

Markus Zobel leitet seit Januar 2003 die Malteser Dienste für Kinder.

Kontakt

Bundesverband Häusliche
Kinderkrankenpflege e.V.
Hansaring 82, 50670 Köln
Telefon: (0221) 2829218
Internet: www.bhke.v.de

Handbuch Qualitätsmanagement für häusliche Kinderkrankenpflege ist erschienen

BHK formuliert Standards für den Pflegealltag mit schwerstkranken Kindern

Bei der Bundestagung des Bundesverbandes häusliche Kinderkrankenpflege in Berlin wurde im November das neue Qualitätsmanagement-Handbuch vorgestellt. Leitungskräfte aus elf Krankenpflegediensten haben dieses Werk erarbeitet.

Das QM-Handbuch beschreibt die einzelnen Prozesse im Bereich der Kinderkrankenpflege. Die formulierten Standards sollen eine gleich-

bleibend hohe Qualität im Pflegealltag sichern. In 30 Einzelbeschreibungen werden die wichtigen Kernprozesse in Kinderkrankenpflegediensten aufgeführt. Das Handbuch erklärt zum Beispiel die Handlungsschritte bei der Neuaufnahme eines erkrankten Kindes. Pflegekräfte finden darin Vorlagen für die Pflegedokumentation. Auch die Anleitung der Eltern, die Einarbeitung neuer Mitarbeiter sowie die einzelnen Schritte der Pflegeplanung bei

der Rückzugspflege sind in dem Buch dargestellt. Außerdem enthält das Handbuch über 60 Muster-Formulare und Checklisten. Alle Dokumente wurden in Arbeitsgruppen erarbeitet.

Das QM-Handbuch kann per Fax oder E-Mail gegen eine Gebühr beim Bundesverband Häusliche Kinderkrankenpflege e.V., Hansaring 82, 50670 Köln, Fax: 0221/2829259, Mail: info@bhke.v.de bestellt werden.

Ein Haus voller Leben

Das Kinderhospiz
St. Nikolaus

„Das Kinderhospiz ist wie eine Oase: Man ist sehr erschöpft und kommt an einen Ort, wo man richtig auftanken kann“. Dieser Bericht einer Familie, die mit ihrem lebensverkürzt erkrankten Sohn und ihren gesunden Kindern einige Tage im Kinderhospiz St. Nikolaus verbracht hat, steht für das Empfinden vieler Eltern.

„Das Süddeutsche Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach begleitet die gesamte Familie im



Jürgen
Nürnberger

Leben, in der Sterbephase und über den Tod des erkrankten Kindes hinaus“, beschreibt der Geschäftsführer Jürgen Nürnberger. „Dieses Angebot beginnt mit der ärztlichen Diagnosestellung eines unheilbaren und lebensverkürzenden Krankheitsbildes“. Eltern empfinden einen Aufenthalt im Kinderhospiz als Entlastung, denn ihr Alltag führt sie oft über viele Jahre an die Grenzen der psychischen und physischen Belastbarkeit. Tag und Nacht sind sie für ihre Kinder im Einsatz- und dies oft über einen langen Zeitraum. „Anders als in Kurzzeitpflegeeinrichtungen bietet



Das Kinderhospiz St. Nikolaus ist Anlauf- und Erholungsstätte für Familien mit unheilbar erkrankten Kindern.

das Kinderhospiz allen betroffenen Familienmitgliedern eines erkrankten Kindes eine Herberge auf Zeit, in der sie Kraft schöpfen können für belastende Alltagssituationen und die Zeit, die noch vor Ihnen liegt“, betont Nürnberger. Die erkrankten Kinder verlieren oftmals nach und nach ihre erlernten Fähigkeiten. Für alle Betroffenen bedeutet dies, immer wieder erneut ein kleines Stück weit Abschied zu nehmen. Die Familien erleben diesen Prozess oft als schwere Belastung.

Das im März 2007 in Bad Grönenbach eröffnete Kinderhospiz St. Nikolaus bietet diesen Familien unabhängig von Herkunft oder Religion eine Anlauf- und Erholungsstätte. Es ist ein Ort, an dem Lebensfreude, Geborgenheit und Gemeinschaft ebenso ihren Platz finden, wie Trauer und Schmerz. Der Personalstamm setzt sich aus verschiedenen Professionen zusammen: Die Mitarbeiter sind examinierte Gesundheits- und Kinder-

kranktenpfleger, Pädagogen, Therapeuten sowie Fachkräfte für Hauswirtschaft. Außerdem gehören qualifizierte Kinderärzte mit Erfahrung auf dem Gebiet der Kinder-Palliativmedizin zum Team. Den Hauptamtlichen stehen geschulte Ehrenamtliche zur Seite. Im Zuge eines integrativen und

Kontakt

St. Nikolaus –
Süddeutsches Kinderhospiz
Anita Grimm
Gerberstraße 28
Telefon: (08334) 989 110
87730 Bad Grönenbach
www.kinderhospiz-nikolaus.de

ganzheitlichen Versorgungsansatzes kooperiert die Einrichtung unter anderem mit den Malteser Diensten für Kinder. Der Aufenthalt der erkrankten Kinder wird von den jeweiligen Kranken- und Pflegeversicherungen im Rahmen einer Kombinationsfinanzierung aus Kurzzeitpflege und stationärem Hospizaufenthalt bezuschusst. Die Familien haben Anspruch auf einen Aufenthalt von bis zu 28 Tagen pro Jahr. Die Kosten für die Eltern und die gesunden Geschwister müssen durch Spendengelder des Fördervereins finanziert werden.

Spendenkonto:
Sparkasse Memmingen-Lindau-
Mindelheim
Kontonummer. 10 229 706
BLZ 731 500 00



Im März 2007 ist das Kinderhospiz in Bad Grönenbach eröffnet worden.



Auf dem Kocher schwimmen selbstgebaute Boote. „Ich wünsche mir, dass meine Schwester wieder gesund wird“, sagt ein neunjähriges Mädchen, während es den Schiffchen hinterher schaut. Die Kinder der Freizeitgruppe des Kinderhospizdienstes Ostalb genießen die gemeinsame Zeit und freuen sich auf die regelmäßigen Treffen.

„Manchmal merkt man schon, dass diese Kinder einen anderen Hintergrund haben“, bemerkt Michaela Müller, die zusammen mit Katharina Steck sechs Mal im Jahr die gesunden Geschwister von Kindern mit unheilbaren Krankheiten zur Freizeitgruppe einlädt. Für die Geschwister von schwer oder chronisch kranken Kindern ist der Alltag oft schwer. Familienausflüge sind selten, weil sich die Eltern um das kranke Kind kümmern müssen. Die beiden Mitarbeiterinnen des Kinderhospizdienstes Ostalb kennen die Probleme dieser Mädchen

Unbeschwerte Zeit unter Gleichgesinnten

Freizeitgruppe des Kinderhospizdienstes bietet Unternehmungen



Fröhliche Unternehmungen und Ausflüge lassen die Kinder der Freizeitgruppe für einige Stunden den schweren Alltag vergessen.

und Jungen, die sich schon im Kindesalter mit dem Thema Sterben und Tod in ihrem engsten Familienkreis auseinandersetzen müssen. Bei Ausflügen und Unternehmungen sowie beim alljährlichen gemeinsamen Wochenende genießen die Sechs- bis 14jährigen einige unbeschwerte Stunden unter

Gleichgesinnten. Fünf ehrenamtliche Betreuerinnen des Kinderhospizdienstes planen mit Michaela Müller und Katharina Steck die Unternehmungen. Oft ergeben sich dabei auch Einzelgespräche, in denen die Kinder gegenüber den Betreuern ihrem Kummer und ihren Sorgen Luft machen können.

Trotz aller Tränen wird auch viel gelacht

In der Trauergruppe können sich verwaiste Kinder austauschen

Sie haben ein Elternteil verloren, haben den Sterbeprozess eines Geschwisterkindes miterlebt oder trauern um eine Cousine, die ihnen sehr nahe gestanden hat. In der Trauergruppe des Malteser Kinderhospizdienstes Ostalb, der katholischen und evangelischen Jugendseelsorge sowie der ökumenischen Hospizgemeinschaft Schwäbisch Gmünd werden Kinder aufgefangen.

Bunt bemalte Kiesel umrahmen im Klostergarten der Gmünder Franziskanerinnen einen Findling. Es ist ein stiller Ort, ein Platz, an dem trauernde Kinder ungestört ihres verstorbenen Familienmitglied gedanken können. In die bunten, glatten Kieselsteine haben sie ihre Gedanken hinein gemalt. An jedem dritten Freitag im Monat kommen sechs bis acht Mädchen und Jungen in die Trauergruppe. Der Besuch des Gedenksteins ist ein kleines Ritual, das genauso dazu gehört, wie die Kerzen, die für die

Verstorbenen angezündet werden. Das kreative Gestalten ist ein wichtiger Bestandteil der Trauergruppe. Die Kinder bekleben Schuhkartons, in denen sie Bilder und kleinere Gegenstände als Erinnerung aufbewahren können. Sie lernen, ein hübsches Gesteck für das Grab zu



Der Gedenkstein im Klostergarten wird von bunt bemalten Kieselsteinen umrahmt.



binden oder bemalen „Seelenbretter“ nach altem bayerischen Brauch. Während die Hände werkeln, öffnen viele Kinder ihre Herzen und berichten einander von ihrer Trauer. Natürlich fließen bei diesem Austausch untereinander auch Tränen. Doch es wird auch viel gelacht. Bei Erwachsenen sei die Trauer mit einem breiten Fluss vergleichbar, der manchmal unüberwindbar erscheint, erklärt Michaela Müller vom Kinderhospizdienst. „Kinder erleben ihre Trauer hingegen wie eine Pfütze. Sie können tief hinein springen und ebenso schnell wieder herauskommen.“

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V. Markus Zobel, Schlachthausstraße 5, 73525 Schwäbisch Gmünd, Telefon: (07171) 9265513.

Redaktion und Layout: Angelika Wesner, Pressebüro Wesners Wortschmiede, Ochsenbergsteige 5, 73529 Schwäbisch Gmünd, Telefon: (07332) 92 44 45

Neue Hospizpaten feierlich eingesetzt

17 Männer und Frauen haben Lehrgang absolviert

In einem Gottesdienst in Aalen wurden Ende November 17 neue Patinnen und Paten des Kinder- und Jugendhospizdienstes entsandt.

Über einen Zeitraum von einem halben Jahr haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem 120 Stunden umfassenden Lehrgang mit ihren ehrenamtlichen Aufgaben als Hospizpaten vertraut gemacht. Mit den neuen Mitarbeitern stehen dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser

Dienste für Kinder zurzeit 35 Männer und Frauen zur Verfügung. Der evangelische Pfarrer Manfred Metzger und der katholische Pfarrer Hans-Dieter Retzbach segneten folgende Personen in der Aalener Martinskirche: Gisela Weber, Doris Eggstein, Maria Burkert, Carola Bux, Rosina Hupfauer, Andrea Kamleiter-Betz, Anja Landsmann, Veronika Metzger, Marietta Moser, Sabine Mus-



selwhite, Engeline Neuhaus, Katrin Schoen, Sonja Stadelmaier-Wasgien, Marlene Traa, Bernd Weinschenk, Dragica Wollenberg und Annerose Wörner.

Qualifizierung erfordert Offenheit und Toleranz

Lehrgang für künftige Hospizpaten umfasst 120 Stunden

Die Rehabilitationspsychologin Katharina Steck koordiniert zusammen mit der Kinderkrankenschwester Michaela Müller die Einsätze der Hospizpaten. Während eines Qualifizierungskurses setzen sich die Teilnehmer intensiv mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinander.

„Kommunikation ist bei der Hospizarbeit sehr wichtig“, weiß Katharina Steck. „Offenheit und Toleranz sind notwendig, um sich auf eine Familie einlassen zu können“. Diese innere Haltung werde in dem 120 Stunden umfassenden Lehrgang eingeübt.

Die künftigen Patinnen und Paten des Kinderhospizdienstes werden

außerdem in der Entwicklungspsychologie geschult und beschäftigen sich mit den Ausdrucksformen trauernder Kinder. Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich ganz auf die Kinder und Jugendlichen einzulassen sind neben einer stabilen psychischen Verfassung wichtige Voraussetzung für diesen Dienst an den Mitmenschen.

Die ehrenamtlich engagierten Hospizpaten können den betroffenen Familien das Leid nicht abnehmen. Aber sie schenken ihnen ihre Zeit und können dadurch die Eltern entlasten. Auch über den Tod hinaus bleiben sie wichtige Vertrauenspersonen und Ansprechpartner der Familien.

Spenden 2007

für den Kinderhospizdienst

Willibald Kurz, 6 Euro, Förderverein des Lionsclubs, 500 Euro, Otto Weinmann, Filderstadt, 50 Euro, Evangelische Kirchengemeinde Giengen, 85 Euro, T. Boehn, 350 Euro, Dominik Schehak, Schopfloch, 3000 Euro, Franke GmbH, Aalen 1000 Euro, Grundschule Eichingen, 30 Euro, Klasse 5b des RSG Aalen, 50 Euro, Markus Groß, 500 Euro, Cornelia Nowotny, 60 Euro, Aalener Volksbankstiftung, 1000 Euro, Fritz und Sigrun Harsch, 30 Euro, Erwin Freybler, Aalen, 10 Euro, Aktion „Die Ostalb läuft“, 31.500 Euro, Dr. Wilfried Palm Stiftung, Aalen, 10.000 Euro, Jürgen Schäfer, Bastelgruppe Ellwangen, 400 Euro, Josef Ilg, Krabbelgruppe Ramstruth, 112,10 Euro, Katrin Schoen, 160 Euro, Klasse R8, Härtsfeldschule Neresheim, 100 Euro, Kirchenchor St. Alban, Herlikhofen, 150 Euro, Lions Club Schwäbisch Gmünd-Aalen-Ellwangen, 4.000 Euro, Böhme und Weihs Systemtechnik GmbH u. Co. KG, 3.000 Euro, Gesang und Musikverein Concordia Durlangen e.V., 500 Euro, Claudia Weiss, 30 Euro, Brigitte Harsch, Rottenburg, 30 Euro, Handballgemeinschaft Aalen Wasseralfingen, 600 Euro, Drs. Huber und Steinat Aalen, 211,77 Euro, Marliese Hau, Neresheim, 105 Euro.



BUCHTIPP

Warum gerade mein Bruder? Trauer um Geschwister

Die Kinderpsychologin Margit Baßler und die Journalistin Marie-Thérèse Schins arbeiten als Mitbegründerinnen des Trauerinstitutes in Hamburg für den Verein „Verwaiste Eltern“. Sie leiten Trauerseminare für Familien und begleiten die Kinder und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche trauern anders als Erwachsene. Wenn ein Kind stirbt, bemerken die Eltern in ihrem eigenen Schmerz oft nicht das seelische Leid der hinterbliebenen Kinder. Im Buch „Warum gerade mein Bruder – Trauer um Geschwister, Erfahrungen, Berichte

„Hilfen“ schildern Kinder und Jugendliche, die einen Bruder oder eine Schwester verloren haben, in ihren eigenen Worten ihre Erfahrungen. Diese Beiträge erreichen die Leserinnen und Leser durch ihre authentische Sprache intensiv auf direktem Wege.

Michaela Müller

„Warum gerade mein Bruder? Trauer um Geschwister, Erfahrungen, Berichte, Hilfen“. Das Buch ist im Handel vergriffen. Zu bestellen über den Verein Verwaiste Eltern e.V., Esplanade 15, 20354 Hamburg.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Ostalb
BLZ 614 500 50
Konto 8000 2 4444
Stichwort: Kinderkrankpflege bzw. Kinderhospizdienst

**Spenden für den Förderkreis
„Hilfe für kranke Kinder“**

Folgende Spender haben 2007 in dankenswerter Weise unsere Arbeit unterstützt:

ForKids - Kinderfond-Stiftung 2000,00 Euro, Josef Utz 10 Euro, Angelika Münch 50 Euro. Anlässlich des 125. Jubiläums der Gmünder Firma Schoell Beschläge spendeten folgende Firmen: Maco Beschläge, Schöllnach, 300 Euro, Euro Baubeschlag, Wuppertal, 125 Euro, Aerocom GmbH, Gmünd, 150 Euro, Ammon GmbH & Co. KG, Nürnberg, 250 Euro, Aleris Aluminium Vogt GmbH, 50 Euro, Stadt Gmünd, 100 Euro, Paul Klumpp, Gmünd, 50 Euro, Brodbeck GmbH, Filderstadt, 75 Euro, Frank Schneider GmbH, Brakel, 250 Euro, Martin Weigle, Rupperts-hofen, 50 Euro, DOM Sicherheitstechnik GmbH, Brühl, 50 Euro, Klaus Weller, Spraitbach, 125 Euro, Grund Fensterbau, Essingen, 100 Euro, Hans Frieser, Ulm, 50 Euro, Horst Saalbach, Welzheim, 40 Euro, Hans Hegele, Gmünd, 100 Euro, Tremco Illbruck Sales GmbH, Köln, 100 Euro, Thomas Mayer, Lorch, 30 Euro, Gerda Haas, Horn, 120 Euro, Jürgen Nestle, Waldachtal-Tumlingen, 100 Euro, Roto Frank AG, Leinfelden-Echterdingen, 250 Euro, Siegenia, Wilnsdorf, 119 Euro, Hauber, Jagstzell, 120 Euro, EDE GmbH, Wuppertal, 350 Euro.

Mit dem Segeltaxi auf dem Bucher Stausee

Benefizaktion mit tollem Programm - Erlös für guten Zweck

„Segeltaxi“ heißt die Benefizveranstaltung, die am 20. und 21. Juni am Bucher Stausee starten wird. Mit dem Erlös des Aktionswochenendes, das die Aalener Familie Schiele zusammen mit verschiedenen Vereinen ins Leben gerufen hat, werden wohltätige Institutionen unterstützt.

Hannes Schiele war ein besonderes Kind. Obwohl ihn die Leukämie zunehmend schwächte, dachte der Junge immer an seine Mitmenschen. Der begeisterte Freizeitkapitän, der im Frühjahr 2008 so oft es seine Krankheit zuließ mit dem Segelboot auf dem Bucher Stausee bei Rainau schipperte, hatte in der zweiten Klasse die Idee, eine Firma zu gründen. Mit dem „Segeltaxi“ wollte er Besucher über den See fahren und das eingenommene Geld spenden. Doch die Leukämie machte seinen Traum zunichte. Hannes starb im August 2008 mit neunzehn Jahren.

Jetzt wollen seine Eltern Ksenija Kreutz-Schiele und Lothar Schiele Hannes' Wunschtraum vom „Segeltaxi“ fortleben lassen. Am 20.



Hannes Schiele war ein begeisterter Freizeitkapitän.

Kontakt
Lothar Schiele
Ziegelstraße 25,
73431 Aalen
Telefon
07361/3600771
www.segeltaxi.com

und 21. Juni werden zahlreiche Vereine und Institutionen rund um den Bucher Stausee ein spannendes Programm mit Wassersportvorführungen, Musik, Bewirtung und Informationsständen bieten. Eine der Hauptattraktionen sind Segeltörns über den See, bei denen Familien mit kranken Kindern bevorzugt werden. Um diese Fahrten zeitlich koordinieren zu können, bittet Lothar Schiele um Anmeldung. Die Spenden werden über den Verein Unterwegs gegen Krebs gesammelt und an den Malteser Kinderhospizdienst, den Förderverein für Krebskranke Kinder in Tübingen und die Wunschinsel in Bad Wurzach weitergegeben.

Spendenkonto:
Unterwegs gegen Krebs
Kreissparkasse Ostalb
BLZ 614 500 50
Konto 100 009 0710
Stichwort Segeltaxi

Tag der Kinderhospizarbeit im Landratsamt des Ostalbkreises

Theater gegen die Sprachlosigkeit

Zum zweiten Mal veranstaltet der Ostalbkreis am Freitag, 13. Februar einen „Tag der Kinderhospizarbeit“. Die Veranstaltung im Aalener Landratsamt möchte auf die Situation von Kindern mit lebensverkürzenden Krankheiten und deren Familien aufmerksam machen.

Der ambulante Kinderkrankenpflege- und Kinderhospizdienst des Malteser Hilfsdienstes e.V. und die Behindertenkoordination des Landratsamtes Ostalbkreis rücken das Thema Sterben in den Blickpunkt. Das mit dem Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2007 ausgezeichnete Theaterstück „Die Tochter



ter des Sargmachers“ vom Casamax Theater zeigt Geschichten über das Fortgehen, Dableiben und die Kraft der Erinnerung. Die erste Vorstellung mit Begrüßung durch Landrat Klaus Pavel als Schirmherr des Kinderhospizdienstes Ostalb beginnt um 10 Uhr und richtet sich an Schulen. Fachkräfte der Kinderhospizarbeit bieten anschließend die Möglichkeit zur Nachbesprechung.

Der Sozialdezernent Josef Rettenmaier eröffnet um 20 Uhr die zweite Vorstellung mit anschließendem Diskussionsforum. Moderiert wird das Expertengespräch von Petra Pachner.

Mit dem Tag der Kinderhospizarbeit wollen die Veranstalter dazu beitragen, die Sprachlosigkeit zu diesem Thema in der Öffentlichkeit zu überwinden. Kinder sind sehr offen für das Thema Sterben, Tod und Trauer. Es ist wichtig, ihnen immer wieder Orte und Zeit anzubieten, an denen dieses Thema zur Sprache kommen darf. Weitere Informationen gibt es beim Landratsamt Ostalbkreis, Petra Pachner, Telefon (07361) 503-403 oder bei Markus Zobel, Malteser Dienste für Kinder, Telefon (07171) 92655-13.